

Montag, 10. Oktober 2011 08:35 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-kurier.de/region/rheingau/geisenheim/11241229.htm>

# WIESBADENER KURIER

GEISENHEIM

## Turm des Musiktheaters wächst in die Höhe

10.10.2011 - STEPHANSHAUSEN

**KULTUR LOKAL** Volkmar Nägler baut Alte Schule in Stephanshausen weiter aus / Konzert mit „Vierfarben“-Saxophonisten

(schu). Das Musiktheater von Volkmar Nägler in der Alten Schule nimmt immer mehr Gestalt an. Und immer mehr Gäste aus der Region fühlen sich im Veranstaltungsraum mit Clubcharakter pudelwohl. Seit Ende März ist Spielzeit im Kulturzentrum, auch wenn noch Bauarbeiten im Gange sind. Mit Riesenschritten geht es am „Tower of Power“ voran, wie der Altmeister der Gruppe „Beatbox“ den Turm nennt, der den schlichten Zweckbau der Alten Schule veredeln soll. 13 Meter hoch soll er werden, inzwischen wurde die zweite Decke eingezogen. Im Untergeschoss entsteht das Foyer des Musiktheaters, im Obergeschoss soll sich das Theaterbüro einnisten, und eine Suite für die Künstler im Dachgeschoss gibt dem ganzen einen noblen Touch.

Im kommenden Jahr wird der 117 Jahre alte Dachstuhl erneuert. „Wenn ihr alle das übernächste Mal zum Konzertprogramm kommt, hat der Turm sein Dach“, versprach Volkmar Nägler seinen Gästen beim jüngsten Gastspiel des Saxophonquartetts „Vierfarben“. Ein Abend mit Musikern, die neben allem professionellen Spiel und nötigem Ernst als Grundvoraussetzung für ihren Erfolg den Spaß am Musizieren und den unmittelbaren Kontakt zum Publikum sehen. Seit sieben Jahren tritt das Ensemble erfolgreich auf und überrascht die Musikliebhaber mit einem Repertoire aus Klassik und Moderne. Die vier studierten Musiker verstehen es meisterlich, die Stücke so darzubieten, als wären es ausschließlich für ihre Instrumente geschriebene Kompositionen.

Jenseits gängiger Programme

Stefan Weilmünster am Sopransaxofon, Bastian Fiebig (Altsaxofon), Susanne Riedl (Tenorsaxofon) und Sabine Leinfelder (Baritonsaxofon) bewegen sich jenseits gängiger Kammermusikprogramme, greifen impressionistische Klänge auf und präsentieren ihre Stücke zeitweise wie opulente Orchesterarrangements. Ohne Sabine Leinfelder, die gerade ihr Musikstudium beendet hat, wäre an diesem Konzertabend nichts gelaufen. Sie sprang kurzfristig ein für den verletzten Musikkollegen Jürgen Faas und bestand ihre Feuerprobe auf dem Instrument mit dem vollen, satten Klang mit absoluter Bravour. Ob Altdeutscher Tanz aus der Renaissance, die „Kunst der Fuge“ von Johann Sebastian Bach oder die kleine Nachtmusik



Das „Vierfarben“-Quartett gastierte im neuen Musiktheater in Stephanshausen. Foto: RMB/Margielsky

von Mozart, die gemeinsame Interpretation der Stücke kommt einmal kraftvoll direkt, ein anderes Mal duftig klassisch daher. Dazwischen immer wieder heitere Moderationen und augenzwinkernde teils hanebüchene Geschichtchen, wie die mit dem „Teufelshorn“. Französische Komponisten für Saxophonquartette wie Gabriel Fauré und Jean Françaix haben es den Künstlern genauso angetan wie die Minimal-Music des US-Amerikaners Phil Glass.

Neue Kompositionen und klassische Konzertstücke lassen die ganze Bandbreite des Könnens der vier Musiker erahnen, die in allen Welten der Musikepochen zuhause sind. George Gershwins „Amerikaner in Paris“ gehört bei ihnen genauso selbstverständlich dazu wie „Ulla in Afrika“ von Heiner Wiberny oder das explizite Symbol für Andacht und innige Musik, „Adagio for Strings“ von Samuel Barber.

---

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main